

Heddesdorfer Pfingstreiter feierten 450 Jahre gelebtes Brauchtum

Ross und Reiter standen im Mittelpunkt der Festivitäten



Die Pfingstreiter, der Vorstand des Burschenvereins und Schirmherr Fürst Carl zu Wied hatten allen Grund zur Freude.

Fotos: FF



VHB Vorsitzender gratuliert dem Pfingstreiter-Vorsitzendem Günther Schneider mit einem Bild.

Neuwied-Heddesdorf. Von Freitag bis Sonntag feierte die Burschengesellschaft Heddesdorf e.V. das 450-jährige Bestehen der Pfingstreiter. Drei Tage ging es auf der Kirmeswiese mit Musik und einem attraktiven Programm rund. Neben den Pfingstreitern standen die Pferde im Vordergrund. Rund 100 Pferde gab es auf dem Pferdemarkt, in den Vorführungen und auf dem eigens geschaffenen Reitparcours zu bestaunen. Im Gegensatz zum letzten großem Jubiläum sei das gar nicht so einfach gewesen, berichtet Vorstandsmitglied Peter Lenz. Weil es immer weniger Landwirtschaft und Höfe mit Pferden gibt. Deshalb kamen die Tiere dieses Mal aus ganz Deutschland. Höhepunkte waren der Kutschenkorso mit 15 zum Teil nostalgischen Gespannen wie der alten Postkutsche sowie die große Pferdeschau „Eine Reise durch die Welt der Pferde“ am Sonntag. Die Tradition des Pfingsttrittes nach Rommersdorf und Engers ist eine der ältesten gelebten Traditionen im

Land. Sie entstand lange vor der Neuwieder Stadtgründung. Ein Grund für die Kontinuität liegt sicherlich darin, dass ein einziger Aussetzer zum Verlust der Heddesdorfer „Schaf-Gerechtsamene“ führen würde. Diesen Tribut zahlen die Engerser dafür, dass deren Schäfer ihre Tiere über die Felder Heddesdorfer Bauern führten. Immer wieder, vor allem in Kriegsjahren, geriet das Brauchtum in Gefahr. Am berühmtesten ist die Geschichte aus dem Jahr 1797, als ein junger Mann Namens Britz auf einer Bohnenstange in die Abtei Rommersdorf einritt und so den Tribut einholte. Daran erinnert der 1926 im damals Heddesdorfer Ortsteil Sonnenland gegründete Steckenpferd Reiterverein, mit seinem alljährlichen Steckenpferd Rennen. Die Engerser um Josef Kretzer waren es, die die Tributzahlung vor einigen Jahren aus der Kneipe holten und daraus ein lebendiges Schauspiel mit vielen Mitwirkenden auf dem Engerser Marktplatz machten. Wenn die Pfingstreiter alljährlich

einreiten, wird Geschichte lebendig. Dieses Schauspiel, dargeboten vom Engerser Bürgerverein, war Teil der Auftaktveranstaltung am Freitag mit Wiederholung am Sonntag. Einer historischen Tatsache nachempfunden kam es zum Streit über die Höhe des Tributs, den der Engerser Schultheis schlichtete. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hatte Carl Fürst zu Wied übernommen. Er überreicht dem Gewinner des Pfingstwettritts stets den Pokal. In Heddesdorf Bursche und aktiver Pfingstreiter zu sein, ist etwas besonders. Schließlich hat nicht jeder junge Mann den Mut, sich auf das Pferd zu schwingen, geschweige denn, an einem Wettreiten teilzunehmen. Unter der Überschrift „Wissen Sie noch?“ brachte Carl Fürst zu Wied viele Dinge in Erinnerung und sorgte damit für manchen „aha“ Effekt. Wissen, Disziplin und Fleiß hätten die Burschen zum Gelingen des Fests aufgebracht. Ihnen dankte er für die Ausrichtung.

Geschichte lebendig präsentiert

Bereits vor anderthalb Jahren wurde ein Festausschuss gegründet. Der Zeltaufbau unter der Anleitung eines Zeltmeisters hatte die Jungs richtig ins Schwitzen gebracht. „Ich bin überzeugt, dass unsere Tradition am Leben bleibt, selbst Kriege konnten uns nicht stoppen“, versprach der Vereinsvorsitzende Günther Schneider den Festgästen. Bürgermeister Reiner Kilgen gratulierte mit den Worten: „Heimatverbundenheit und der Geist des Miteinanders waren ihre Triebfeder und werden hoffentlich in Zukunft Ansporn sein. Die Pfingstreiter bezeichnete er als Werbung für die gesamte Stadt Neuwied. Der Verein sei Beispiel für eine gelungene Kom-



Als die Pfingstreiter und der MGV Germania „Nohbersch Pitter“ anstimmten, sang das gesamte Festzelt mit.



Wolfram Sauerbrei und Robert Raab förderten geschichtsträchtiges zu Tage.

bination aus Tradition und Moderne. „Ich hoffe die Stadt Neuwied gibt dieses Pfund nicht aus der Hand“, sagte VHB-Vorsitzender Wolfram Sauerbrei. Er gratulierte den Pfingstreitern mit einem Bild dreier Zylinder. Er wettet, dass es in keinem Stadtteil mehr Zylinder gibt als in Heddesdorf. Denn ehemalige Pfingstreiter behalten die Kopfbedeckung stets als Erinnerung. Anschaulich, lebendig und, wie man Wolfram Sauerbrei und Robert Raab erwarten kann, mit viel Humor, hatten die beiden die Geschichte der Pfingstreiter aufbereitet. 1628 wurde der Pfingsttritt auf gräfliche Anweisung auf den Dienstag verlegt. Wegen der Störung des Gottesdienstes. 1564 sei der Pfingsttritt erstmalig in einem Lagerbuch der Abtei erwähnt wurden. Vermutlich existierte er zu diesem Zeitpunkt schon viele Jahre. Und warum kommen die Heddesdorfer eigentlich den Tribut holen? Es sei schlichtweg die Pflicht der Untertanen gewesen - heute unvorstellbar. Mit „Nohbersch Pitter“ leitete der MGV Germania, gemeinsam mit den Pfingstreitern, vom offiziellen Teil des Abends zum gemütlich über. Bekanntlich verstehen es die Heddesdorfer zu feiern und in diesem Sinne tanzte man mit der Party-

band California bis tief in die Nacht. Tags darauf erwartete die Besucher dann ein großes Programm. Die Pfingstreiter luden zu einem Pferdemarkt sowie zu einem Bauern- und Viehmarkt ein. DJ Diet machte Musik im Festzelt, während die kleinsten Gäste beim Ponyreiten und Kinderschminken sowie auf dem Kinderkarussell auf ihre Kosten kamen. Es präsentierten sich regionale Reitbetriebe und die Heddesdorfer Pfingstreiter natürlich auch. In Praxisseminaren konnten Interessierte etwas über Pferderassen und das Zusammenspiel von Pferd und Hund erfahren. Auch an diesem Abend konnte wieder ordentlich getanzt werden. Mit einer zünftigen Show verwandelte die „Bayerische 7“ das Festzelt in einen Partytempel. Die Festivitäten wurden am Sonntag fortgesetzt. Dieses Mal sorgten das Duo Sunshine, DJ Diet und der singende Heddesdorfer ex-Polizist Roland Lorenz im Festzelt für Stimmung. Ein Wiedersehen gab es mit den „Schauspielern“ aus dem Engerser Bürgerverein. Auf der Kirmeswiese präsentierte die Show „Welt der Pferde“, die Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit der Rösser.